

Bekanntmachung.
Sonntag den 25. März vormittags 10 Uhr sollen in unserem Geschäftszimmer, Friedrichstraße 32, die laufenden Reparaturarbeiten, als:
Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Klempner-, Dachdecker-, Schlosser-, Glaser-, Maler-, Löpfer-, Brunnen-, Kesselschmiede- und Umpolsterungsarbeiten, sowie die Befestigung von irdenen und gläsernen Geschirren für das Etatsjahr 1893/94 öffentlich verdingen werden.
Bedingungen sind bei uns einzusehen.
Garnisonverwaltung Thorn.

Versteigerung
von Roggenkleie, Fuchsmehl etc. am Freitag den 24. März cr. vormittags 10 Uhr im Bureau.
Provirantamt Thorn.

Bekanntmachung.
Bei dem hiesigen zweiten Schuletabellement soll eine Umwähnung hergestellt und ein Brunnen gebaut werden. Der Kostenschlag beträgt für die Umwähnung 1150 Mk. für den neuen Brunnen 250 „ zusammen 1400 Mk.
Kostenschlag und Skizze, sowie die Baubedingungen sind während der Dienststunden im Gemeindegemeindeamt einzusehen.
Diese Bauten werden zur Submittion gestellt.
Offerten mit der Aufschrift: „Offerte auf Uebernahme der Herstellung einer Umwähnung und des Brunnenbaues bei dem zweiten Schuletabellement zu Thorn“ sind verfertigt bis zum 27. d. M. mittags 12 Uhr hierher einzureichen.
Möder den 20. März 1893.
Der Gemeindevorstand.
Hellmich.

Öffentliche Zwangs- und freiwillige Versteigerung.
Freitag den 24. März d. J. von vormittags 9 Uhr ab werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hier selbst:
einen Rauchsich, ein Goldsich, ein Waschspind, eine Salonlampe, 2 Dalmatinerhunde, ein Herophon mit 23 Musikstücken, 5 Sophas und 5 Sophabänke mit rothem Plüschbezug, einen größeren Posten Porzellanwaaren, als: Teller, Ober- und Untertassen, Terrinen, Saucieren, sowie Cognac und Rum u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Thorn den 21. März 1893.
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Konkurssache.
Das zur Paul Brosius'schen Konkursmasse gehörige
Waarenlager,
bestehend aus
Kolonialwaaren, Wein, Cigarren etc.
soll sofort
im Ganzen
verkauft werden.
Die Geschäftsräume, bestehend aus
Laden, Restauration und
Billardzimmer.
**Saal, Garten und
Regelbahn**
sind von sofort zu vermieten.
Robert Goewe,
Konkurs-Verwalter.

Zum Verkauf
des Anders'schen Grundstücks
Bromberger Vorstadt Nr. 205
findet ein neuer Verkaufstermin am
24. März 10 Uhr vormittags
in meinem Comptoir statt.
Gustav Fehlaue,
Konkurs-Verwalter.

Sterilisierte Dauermilch
für Kinder und Kranke wird auf Verlangen nach jeder westpreussischen Bahnstation geliefert.
Alleinvertauf für Thorn:
bei Herrn Bäckmeister Max Szozepanski, Gerechteste 6.
B. Plehn in Gruppe.

Gänzlicher Ausverkauf.
Zu herabgesetzten Preisen verkauft
sämtliche Bürsten- und Besen-
waaren, Kämme, Spiegel und
Klopper
aus. Bestellungen und Reparaturen
werden angenommen.
Toska Goetze, Brückenstr. 27.

Die neuesten in größter Auswahl empfiehlt von 12 Pf. pro Rolle an
Tapeten
J. Sellner, Thorn, Gerechteste.
Spezial-Tapeten- und Farben-Großhandlung.

Meinem Vertreter, Herrn D. Gliksmann, Thorn, Brückenstr. 18, habe ich die neuesten
Tapetenmuster
zugestellt, und wird von demselben jeder Auftrag prompt zu Fabrikpreisen ausgeführt.
Hermann Meissner, Berlin.

Muster franco!

Für 80 Pfennig Stoff zu einer eleganten Weste mit Seide durchwirkt.

Für 1 Mk. 80 Pfg. 1 Meter 20 cm. Suedstin, melirt und gestreift zu einem Beinkleid.

Für 4 Mark 50 Pfg. 2 Meter Excelsior-Diagonal zu einem modernen Paletot.

Für 6 Mark 6 Meter englisch Leder zu einem bollenkommenen Anzug. (Schaffie)

Für 5 Meter Damentuch in allen Farben zu einem Kleide 6 Mark.

Doppeltbreite reines schwarze Cachemire von Nr. 1.30 an.

Damenloden, Fantasie-Damenkleider-Stoffe, Foule und Croisee.

Für 13 Mark 50 Pfg. 3 Meter sehr modernen Lord-Cheviot zu einem Promenaden-Anzug, carrirt, gelblich und Pfeffer und Salz.

Für 19 Mark 50 Pfg. 3 Meter hochfeinen Kammgarn zu einem geborgenen Anzug.

Für 3 Mark 1 Meter 15 cm. Imitations-Kammgarn zu einem Beinkleid, neueste Dessins.

Für 7 Mk. 50 Pfg. 3 Meter marineblauen Cheviot zu einem eleganten, dauerhaften Anzug.

Francos
erhält Jedermann auf Verlangen
die neuesten Muster
von Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviots Paletotstoffen und Damentuchen!

Tuchausstellung Augsburg
Wimpfheimer & Co.

Ueberraschend schöne u. grosse Auswahl.
Wirklich billige Preise.
Vorteilhaft

für Jeden sich die Muster kommen zu lassen, zumal hierdurch keinerlei Verpflichtung zum Kaufen entsteht.

Aufträge von 5 Mark an franco!

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage Schillerstraße 17 ein
Herren-Garderobe-Geschäft
eröffnet habe und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Auch sage ich meinen geehrten Kunden den verbindlichsten Dank für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte höflichst, mir dasselbe auch in meinem vergrößerten Lokale übertragen zu wollen. Rieche Bedienung wird einem jeden zugesichert.
A. Kühn, Schneidermeister.

Rund = Eichen,
Eichen-Bohlen, Bretter und Kantholz jeder Länge und Stärke
billigst bei
Ulmer & Kaun,
Baugeschäft u. Holzhandlung, Dampffäge, Hobel- u. Spundwerk,
Thorn, Culmer-Chaussee 49.

Wer erteilt einem jungen Manne Privatunterricht in der Buchführung?
Off. u. H. C. 69 a. d. Exp. d. Z. erbeten.

In Drückenhof bei Briesen ist verkäuflich:
Brauner Wallach,
5" groß, für ein Gewicht von ca. 160 Pfund, geb. in England im Jahre 1888 v. Limestone v. d. Polly v. Pompay. Der Wallach ist gut geritten, sehr ruhig und hervorragender Springer.

Probsteier Saathafer,
vorzügl. Qual., 160 Mk. pr. To.
Chevalier Saatgerste,
2. Abfaat von Originalfaat, giebt ab in Käufers Säcken à 140 Mk. pr. To. pr. Kassa loco Tauer resp. ab Hof
Dom. Birkenau bei Tauer.

Ein Rosen-Kakadu,
mit, auch ohne Bauer zu verkaufen
Gerechteste 33, 1 Treppe.

Atelier
für Zimmer-Decorationen von
A. Burczykowski,
Thorn, Gerberstr. 18,
empfiehlt sich zur prakt. Ausführung von Festfäden, Speisezimmer, Wohn- und Kneipzimmern, Treppenhäusern und Fluren, sowie zur Anfertigung moderner und stilvoller
Firmen-Schilder
und wetterfester Facadenanstriche.
Spezialität:
Malereien im Geschmack des jetzt so beliebt gewordenen
Roccocostils
unter Zusicherung streng reeller Bedienung und mäßiger Preise.
Ich wohne jetzt
Gerberstr. 10, Ecke der Gerechteste.
Bestellungen bitte ich 1 Postbe oder im Cigarrenladen b. Herrn Post abzugeben
Godachtungsvoll
Th. Kleemann,
Klavierbauer und Stimmer.

Kindermilch
frei ins Haus vom 1. April cr. ab.
Sterilisierte Milch pro Flasche mit ca. 1/2 Liter Inhalt 10 Pf., nicht sterilisierte Milch pro Liter 16 Pf.
Bestellungen per Karte erbeten.
Casimir Walter, Mader.

Kein Husten mehr.
Ein gutes Genusmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die Heldt'schen Zwiebelbonbons. In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei
Gustav Oterski.

Handwerker-Verein.
Donnerstag den 23. März abends 8 Uhr bei Nicolai:
I. Vortrag des Herrn Stadtbauraths Schmidt:
„Ueber Konjunkturung des Fleisches durch Kühlung mit Bezug auf die im hiesigen Schlachthaus zu erbauende Kühlanstalt.“
II. Generalversammlung, Vorstandswahl, Bericht des Mandanten etc.
Der Vorstand.

Fechtverein.
Heute Abend 8 Uhr bei Nicolai:
Sitzung.

Tivoli. Mittwoch:
Frische Pfannkuchen.
Gämmtliche Böttcherarbeiten werden dauerhaft und schnell ausgeführt bei
H. Rochna, Böttchermeister
im Museum (Keller).
Klostermeister stets vorrätig.

Eine frischmilchende Kuh
zu verkaufen Mielke's Garten, Thorn.

Dr. Spranger'sche Seilsalbe
heilt gründlich veraltete Weischnäben, knochenfraktartige Wunden, böse Finger, erfrorrene Glieder, Wurm etc. zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Halschmerzen, Quetschung sofort Einreibung. Näheres die Gebrauchsanweisung. Zu haben in den Apotheken à Schachtel 50 Pf.

Möbl. Zim. zu verm. Coppersmühlstr. 39, III.
Wohnung mit Burschengelag
von sofort zu vermieten Bachestr. 15.
Ein möbl. Vorder-Zimmer
zu vermieten Elisabethstr. 14 II Tr.
Baderstr. 7, 3 Tr., sind fünf Zimmer n. Kub., im ganzen od. getheilt, z. verm.
Seglerstraße 28
ist in der 3. Etage eine Wohnung von 2 schönen Zimmern und heller Küche an ruhige Mieter für 250 Mk. pro anno sofort zu vermieten.
S. Hirschfeld.

3 kleine Familienwohnungen nebst Zubehör zu vermieten.
A. Borchardt, Fleischermstr., Schillerstr. 9.
Kl. st. möblirtes Zimmer.
Dafelstr. Logis nebst Beköstigung. Mauerstraße 22 links 3 Treppen.
Culmerstr. 26 ein gut möbl. Zimmer und Kab. für 15 Mk. zu vermieten.
Die von Herrn Hauptmann Zimmer bewohnte 2. Etage ist vom 1. 4. zu vermieten.
J. Sellner, Gerechteste.
Eine Wohnung, bestehend aus 5 Zim., Küche und Zubehör, zu vermieten.
A. Borchardt, Schillerstr. 9.
Neustadt Nr. 15 ist eine kleine Wohnung, 3 Tr. hoch, zu vermieten. Zu erfragen bei C. Schütze, Bäckermstr.

Mellinstr. 89 ist die Wohnung des Bürgermeisters Herrn Schustehaus vom 1. April mit, auch ohne Stellung zu vermieten.
H. Fehlaue.
3 Zimmer mit Entree und Zubehör für 270 Mk. vom 1. April zu vermieten.
Bäckermstr. Lewinsohn.
Große und kleine Wohnungen, 1 Restaurationslokal, Lagerkeller
zu vermieten
Brückenstr. 15 II.
Ein möbl. Zim. z. verm. Gerberstr. 23, I.
Kleine Hofwohnung vom 1. April zu vermieten. 96 Mk. Tuchmacherstr. 4.
1 möbl. Zimmer mit Kab. u. Burschengelag, parterre zu vermieten.
Culmerstraße 11.
Kleine Wohnung zu vermieten.
E. Marquardt, Brückenstraße Nr. 24.
Eine Wohnung, welche bisher Herr Steuerassessor Berg bewohnte, von sof. zu verm. A. Borchardt, Schillerstr. 9.
Sam. Wohn. zu vermieten Gerber- und Tuchmacherstr. Ecke Nr. 11. Zu erf. 1 Tr.
Geschäftskeller Eckhaus Gerechteste. Nr. 25 zu vermieten.
R. Schultz, Neust. Markt 18.
2 möbl. Zim. m. Burschengelag z. verm. Bursenstr. 4.
Ein möbl. Zimmer n. Cabinet sofort zu vermieten Gerberstraße 19, II.
Gerberstraße 16 eine Zellerwohnung zu vermieten. Gade, Gerechteste 9.
2 herrschaftliche Wohnungen hat zu vermieten Bromb. Vorst. A. Deuter.

Manen- und Mellinstraße
sind Wohnungen zu 3, 4, 6 und 9 Zimmern, letztere mit Wasserleitung, Badstube, Wagensremise und Pferdebestallen von sofort billig zu vermieten.
David Marcus Lewin.
Ein möbl. Vorderzimmer ist mit a. ohne Beföhl. zu verm. Strobandstr. 15, 2 Tr.
2 Zimmer nebst Zub. u. Balkon z. verm. Hohestr. 9. Zu erf. Nr. 7.
Die Wohnung **Brombergerstraße Nr. 64,** 3 Zimmer, Balkon, Entree, welche Fräulein Freitag bewohnt, an der Pferdebahnhofstraße gelegen, ist zum 1. April cr. zu vermieten.
David Marcus Lewin.
Sierzu Beilage.
Sierzu Lotterie-Gewinnliste.

Beilage zu Nr. 69 der „Thorner Presse“.

Mittwoch den 22. März 1893.

Politische Junggesellen.

Nachdruck verboten.

Die Junggesellen sind bekanntlich närrische Käuze. Ich meine natürlich die alten; unter den jüngeren giebt es recht liebenswürdige Menschen, die schon darum von Seiten der Damen einer wohlwollenden Beurtheilung sicher sind, weil die Hoffnung künftiger Befehung bei ihnen in ungleich größerem Maße vorhanden ist als bei den alten. So ein alter Einsiedelmann, der am Wirthshaustrisch grau geworden, hat oft seine Schrullen, und ist unter Umständen schwierig zu behandeln. Im Allgemeinen macht er seinen Mitmenschen wenig Freude. Trifft das schon für das Leben zu, so nicht minder in der Politik. Wäre der Kanzler nicht Junggeselle, er würde zweifellos zugänglicher sein. Ein Ehemann versteht sich besser auf Kompromisse. Weder die Agrarier noch die Antisemiten würden so scharfen Widerstand zu erdulden haben, und bei der Militärvorlage würde es zu einer Verständigung kommen. Das ist der Fluch des Junggesellenthums, der Mangel an Entgegenkommen, das starre Festhalten am eignen Willen. Wie anders, wenn eine langjährige Ehe empfänglich gemacht hat für leis angedeutete Winke! Die Kenner wissen das auch, und deshalb wollten sie kürzlich den Kanzler verloben. Aber trotzdem sie ihm eine junge schöne Wittve ausgesucht hatten — es half nichts! Er scheint gegen zartere Gefühle mit siebenfachem Erz gepanzert, und so wird denn das Verderben seinen Gang gehn.

Auch Herr Miquel führt ein Hagestolzenleben. Das Rechenheft fesselt ihn mehr, als die Anmuth der Frauen, und ein schöner Steuerplan ist seines Herzens einzige Freude. Und doch erfreut er sich bislang der Gunst zweier Verehrerinnen. In jungen Jahren war die Liebe glühender, jetzt ist er und sind sie alt geworden und klagen über getäuschte Hoffnungen. Die „National-Zeitung“ ist die nationalliberale Wittib, die sich ab und zu vergangener Jugendzeit erinnert und Excellenz an schöne Stunden mahnt. Das Leben hat Beide getrennt, und besonders in den letzten Jahren gingen ihre Wege auseinander. Noch kürzlich beschwor sie ihn beim Angedenken an die alte Liebe, den liberalen Zug des Herzens mehr hervorzulehnen und sich nicht von der Kofette, so sich Kreuzzeitung nennt, bethören zu lassen. Aber wie gesagt, Junggesellen sind schwer zu behandeln. Der Rath wurde nicht beachtet, und Eifersuchtsröthe färbt die eingefallenen Wangen der alten Schönen. Die gute Dame hat vergessen, daß abgethane Liebhaberinnen leicht lästig fallen, und die aufdringliche Erinnerung an ein erkaltetes Gefühl nicht immer angenehm ist. Schlimmer noch als die Wittib in Berlin geberdet sich die alte Jungfer am Rhein. Die Kölner Tante ist ebenfalls ungemein anspruchsvoll und kann es nicht verschmerzen, daß man sie sitzen ließ. Bescheiden ist sie so wie

so nie gewesen. Spitz und scharf ist ihr Urtheil über Menschen und Dinge, seitdem der Traum ihrer Jugend, ein liberales Reich, unwiederbringlich dahin ist. Ihre Mädchenblüte war längst vorüber, als Herr Miquel, der Mann ihres Herzens, den Sessel des Oberbürgermeisters mit dem des Ministers vertauschte. Noch einmal flammte die alte Hoffnung auf — das Herz vergift so schwer, was es einmal erhofft —, es war umsonst. Sie mußte sich auch ferner im Entsagen üben. Die Unterschrift des Geliebten unter dem Schulgesetz war schmerzlich, aber der 18. März des vorigen Jahres träufelte Balsam in die Wunde. Doch mißtrauisch blieb sie immer. Sie kannte offenbar seine Unbeständigkeit, sie wußte, daß der Zug des Herzens, der des Schicksals Stimme ist, ihm nach rechts trieb, in's Lager der verhassten Nebenbuhlerin. Das Steuergesetz schon war zu viel für ihre weiche Seele. Daß so ein armer Großindustrieller, der mit Mühe und Noth seine paar Millionen jährlich zusammenbringt, nun auch jeden lumpigen Pfennig angeben muß, konnte sie nicht verschmerzen. In bitteren Klagen machte sie sich Luft, doch keine Drohung wurde laut. Jetzt ist auch diese letzte Schranke gefallen. Das preussische Wahlgesetz, dem verruchte Konservative und reichsfeindliche Zentrumsleute die Gestalt gegeben, ist auf sein Betreiben durchgegangen! Er hat — ihre Rundschafter sind wohl bedient — den Konservativen vom Bündniß mit den Nationalliberalen abgerathen, und so ist das Schreckliche gekommen: das Wahlrecht derer, die nie ihr Brod mit Thränen essen, weil sie es lieber mit Sekt anseuchten, ist ein klein wenig beschnitten worden. Und nun war's aus mit aller Mäßigung. Reifend und scheltend läuft die Kölnerin auf die Straße und erzählt es den Leuten auf dem Markt, daß es nun aus ist zwischen ihr und ihm, ganz aus, für immer. An die Stelle der Liebe ist der Haß getreten und „Fort mit ihm!“ ist die Losung. Der Zorn eines alten Mädchens ist schrecklich, und vielleicht haben die nicht Unrecht, die behaupten, daß der Ungetreue in den letzten Tagen eine sehr ernste Miene zur Schau trage.

Warum Herr Richter Junggeselle geblieben, hab' ich schon einmal mitgetheilt. Er ist gegen das Sasagen grundsätzlich eingenommen. Er kann's auch bei Anderen nicht leiden; die Rechtshaberei und Herrschsucht ist eben ein typischer Junggesellenfehler. Herr Sinze hätte das wissen können. Was fiel ihm auch ein, bei den vierten Bataillonen Ja sagen zu wollen. Der Vorgang machte Aufsehen. Trotzdem der Chef in öffentlicher Sitzung ihn rüffelste, blieb der Verwegene bei seinem Ja, und einen Augenblick schien es, als sollte der Meuterer triumphiren. Da nahm ihn Herr Richter abseits — Fraktionsitzung nennt man das — und las ihm vor versammeltem Kriegsvolk die freisinnigen Kriegsartikel vor. Das half! Das scharfe Ja verwandelte sich unter des Meisters strafenden Worten in ein schmelzendes Nein,

und große Freude herrschte über den Sünder, der Buße that. Und — etwas Unerwartetes begab sich. In Richters kühler Junggesellenbrust regte sich ein milder Frühlingstrieb: er umarmte und küßte den reuigen Genossen, und verwundert sah die Schaar der Kampfgenossen dem rührenden Schauspiel zu, wie ein gleiches nicht oft sich abspielt im rauhen Lagerleben des politischen Kriegers. Die Sache sollte eigentlich geheim bleiben, aber Herr Lewysohn hat geplaudert, und durch ihn erfuhr die Welt, daß — kein Zweifel kann mehr walten — an Herrn Richter ein guter Ehemann verloren ist. O über die politischen Junggesellen!
E.

Mannigfaltiges.

(Lehrerbefoldung in Italien.) Italienische Blätter erzählen folgendes Faktum, das fast unglaublich scheint: Der Lehrer von S. Giorgio in Bosco (S. Georg im Walde, in der Provinz Padua) ist Gläubiger der kleinen Gemeinde, die ihm an rückständigem Gehalt 2343 Lire schuldet. Der Lehrer wendet sich an den Unterrichtsminister, und dieser rath der Gemeinde zu einem freundschaftlichen Vergleich. Der Sindaco fordert den Lehrer auf, von seiner Forderung etwas nachzulassen und der arme Schulmeister fordert erst 1000 und schließlich nur 800 Lire. Großmüthig bewilligen ihm die Herren Stadterordneten endlich statt der 2343 Lire — ganze 400 Lire; das heißt bewilligen ist nicht der richtige Ausdruck, — die 400 Lire werden dem glücklichen Lehrer vielmehr nur versprochen und sind in 5 Jahresraten zahlbar. Der Unterrichtsminister freut sich über den freundschaftlichen Vergleich, und am 10. März 1894 wird der Lehrer, falls er bis dahin noch nicht verhungert ist, die erste Abschlagszahlung von 80 Lire erhalten.

(Skandal.) Wie Belgrader Blätter berichten, ist kürzlich in der serbischen Gesandtschaft in Paris ein Einbruch verübt und die Kasse derselben ihres, mehrere Tausend Franks betragenden Inhaltes, beraubt worden. Der Gesandtschafts-Attache Popovic, welcher infolgedessen seines Dienstes enthoben wurde, weist in einem offenen Schreiben an das Journal Borba mit Entrüstung die Verdächtigung von sich und behauptet, daß der serbische Gesandte in Paris eine höhere Persönlichkeit der Gesandtschaft als Attentäter ermittelt habe. Bei der serbischen Gesandtschaft in Paris ist jedoch nur noch der Legationssekretär Ristic, ein Sohn des ersten Regenten thätig, und man glaubt, daß die bevorstehende Entfernung des Gesandten Georgs Evic in Paris hiermit zusammenhänge.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende

„Polizei-Verordnung, betreffend das Schornsteinkehren in der Stadt Thorn“

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltungen vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1885, verordnet die unterzeichnete Polizei-Verwaltung nach eingeholter Zustimmung des Magistrats für den Gemeindebezirk Thorn, unter Aufhebung der Verordnung über das Schornsteinkehrwesen der Stadt Thorn vom 21. Februar 1865, folgendes:

§ 1.

Jeder Hausbesitzer ist verpflichtet, mit einem Schornsteinfegermeister, welcher das Gewerbe selbstständig treibt, einen schriftlichen Vertrag zu schließen, durch welchen demselben das Kehren der sämtlichen Schornsteine des Hauses auf die Dauer von mindestens einem Jahre übertragen wird. Die gleiche Verpflichtung haben Verwalter fremder Häuser.

Die Verträge sind der Polizeibehörde auf Erfordern vorzulegen.

§ 2.

Jeder, der das Schornsteinfegergewerbe in Thorn selbstständig betreibt oder daselbst gewerbsmäßig Schornsteine kehrt, hat über seine Arbeiten ein Controlbuch zu führen und darin für jedes nach § 1 zum Kehren übernommene Haus auf einer besonderen Seite folgende Eintragungen zu bewirken:

1. In der Ueberschrift: Straße und Hausnummer des Hausbesitzers und Datum des über das Kehren des Hauses abgeschlossenen Betrages.
2. Sodann folgende Angaben über das Kehren, auf je einer Linie für das jedesmalige Kehren, in senkrechten Spalte geordnet:
 1. Jahr } des Kehrens.
 2. Tag }
 3. Bemerkungen des Meisters über feuerpolizeiliche Mängel des Schornsteines.
 4. Unterschrift des Hausbesitzers als Bescheinigung über die Richtigkeit der vorstehenden Angaben.

Dem Controlbuch ist der Text dieser Polizei-Verordnung voranzuhängen. Das Buch ist der Polizeibehörde auf Erfordern vorzulegen.

§ 3.

Das Kehren der Schornsteine hat zu erfolgen:

1. Bei bloßer Ofenfeuerung während der Monate Oktober bis März in Zwischenräumen von höchstens vier Wochen, während der übrigen Monate in Zwischenräumen von höchstens acht Wochen.

2. Bei Herdfeuerung — allein oder in Verbindung mit Ofenfeuerung — und ferner bei allen mit täglichem Feuer arbeitenden Gewerbebetrieben — Bäckereien, Branereien, Schmieden u. s. w. — jeder Seit in Zwischenräumen von höchstens vier Wochen.

§ 4.

Der Hausbesitzer ist verpflichtet, innerhalb der in § 3 bestimmten Fristen seine Schornsteine kehren zu lassen. Der nach § 1 für ein Haus gedungene Schornsteinfegermeister ist für die Dauer der Vertragszeit verpflichtet, die übernommenen Schornsteine innerhalb der angegebenen Fristen zu kehren. Der Schornsteinfegermeister haftet jedoch für ein Versäumen der Frist dann nicht, wenn er vom Hauseigentümer am Kehren verhindert wird und hiervon binnen spätestens drei Tagen nach Ablauf der Frist der Polizei-Verwaltung unter Vorlegung des Controlbuchs (§ 2) Anzeige macht.

Der Hausbesitzer andererseits, welcher das Kehren seiner Schornsteine gemäß § 1 gegen eine jährliche Pauschalsumme — ohne Festsetzung eines Preises für das Kehren im einzelnen Falle — verdingen hat, haftet für ein Versäumen der Frist dann nicht, wenn er von einer Säumnis des gedungenen Schornsteinfegers binnen drei Tagen nach Ablauf der Frist der Polizeibehörde unter Vorlegung des abgeschlossenen Vertrages (§ 1) Anzeige macht.

§ 5.

Bemerkt der Schornsteinfegermeister Schäden oder Unregelmäßigkeiten in den Feuerungsanlagen, oder Schornsteinröhren, so hat er dieselben in das Controlbuch (§ 2) einzutragen und dem Hausbesitzer anzuzeigen mit der Aufforderung, für Abhilfe zu sorgen.

Sind die Mängel augenscheinlich derartige, daß sie eine Gefahr für Leben und Feuer-sicherheit begründen, so hat der Schornsteinfegermeister der Polizeiverwaltung umgehend unter Vorlegung des Controlbuchs Anzeige zu erstatten. Eine solche Anzeige ist jedenfalls auch dann zu erstatten, wenn der Hausbesitzer die in das Controlbuch einzutragenden Mängel trotz der Aufforderung nicht abstellt.

§ 6.

Zu widerhandlungen oder Unterlassungen gegen die Vorschriften dieser Polizei-Verordnung werden sofern, nicht höhere Strafen nach anderweitigen Vorschriften vermerkt sind, mit einer Geldstrafe bis zu 9 Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Thorn den 26. Oktober 1889.

Die Polizei-Verwaltung."

wird hierdurch in Erinnerung gebracht.

Thorn den 20. März 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Bei Hustenleiden

gibt es kein wirksameres Mittel als

FAY's ächte

Sodener Mineral-Pastillen!

Bei Katarthen

jeder Art üben

FAY's ächte

Sodener Mineral-Pastillen

die denkbar beste Heilwirkung aus.

FAY's ächte

Sodener Mineral-Pastillen

sind in allen Apotheken, Droguerien, Mineralwasserhandlungen u. zum Preise von 85 Pfg. per Schachtel erhältlich. Man achte darauf, daß jede Schachtel mit ovaler blauer Verschlussmarke versehen ist, welche den Namenszug „Ph. Herm. Fay“ trägt.

!! Sung !!

So lange der Vorrath reicht:

Eine Parthie Frühjahrsmäntel,

spottbillig, nur 4 Mark das Stück.

Weiß- und Kurzwaaren

bei mir viel billiger als in den sogenannten Ausverkäufen.

Beispielsweise (hier noch nicht dagewesen)

5 Dtzd., fünf Dtzd. Wäsche Knöpfe für nur 10 Pfennige.

Touristenhemden von 2 Mark an.

Herrenstrohhüte (fein Geflecht) nur 1 Mk., Werth das 3fache.

Kinderhüte spottbillig.

A. Hiller, gegenüber Gymnasium.

2. Etage,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, vom 1. April 1893 zu vermieten. Zu erfragen bei Bäckermeister M. Szezepanski, Gerechtesstraße Nr. 6.

Culmerstrasse Nr. 9:

1 Wohnung von 3 Stuben, Küche, Keller und Bodenammer, 2 Wohnungen à 2 Stuben, Küche, Keller und Bodenammer gleich zu vermieten. Fr. Winkler.

Nächste Ziehung am 1. April.

Gewinn garantiert!

In Deutschland staatl. concess.

Ottomanische
Frcs. 400 Prämien-

Lose.

Haupttreffer von 600 000, 400 000, 300 000, 200 000 u.

Niederst. Gew. Mk. 185 baar.

Sofort volle Gewinnchance; monatl.

Einzahlung auf

1 Original-Los Mark 5.

Betrag per Mandat oder Nachnahme.

Jedes Los muß gewinnen!

Prospekt und Gewinnlisten gratis.

Alle 2 Mon. 1 Ziehung.

Süddeutsche Bank für
Prämien-Lose

F. Waldner in Freiburg
in Baden.

Berliner

Wasch- u. Plättanstalt

von

J. Globig - Mocker.

Aufträge per Postkarte erbeten.

Manneschwäche

heilt gründlich und andauernd

Prof. Med. Dr. Bisenz

Wien IX, Porzellangasse 31a.

Auch brieflich sammt Besorgung der

Arzneien. Daselbst zu haben das Werk:

Die männlichen Schwächezustände,

deren Ursachen u. Heilung. (14. Aufl.)

Preis Mk. 1,20 in Briefm. inkl. Frankatur.

Rattentod

(Felix Imnisch, Delitzsch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse

schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich

für Menschen und Haustiere. Zu haben

in Packeten à 50 Pf. und à 1 Mk. bei

C. A. Guksch in Thorn.

Eine herrschaftliche

Wohnung

ist in meinem Hause **Bromberger Vorstadt**

Nr. 13 vom April zu vermieten.

Soppart.